

3. Sonntag im Jahreskreis

24. Januar 2021

1. Lesung Jona 3,1–5.10 2. Lesung 1 Kor 7,29–31 Evangelium Mk 1,14–20



Einleitung

„Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.“ So beginnt der Evangelist Markus seinen Text. Vielleicht geht es Ihnen wie mir, ich sehne mich nach einem Neuanfang, einem Anfang damit endlich, endlich alles gut wird. Ja, und heute hören wir, dass GOTT einen Anfang macht. Dieses Evangelium beginnt mit dem ersten öffentlichen Auftreten Jesu. ER geht zu den Menschen, ER kommt; kommt um das Evangelium Gottes zu verkünden, die gute Nachricht, die Frohe Botschaft für alle Menschen. Um uns zu sagen: GOTT ist auf unserer Seite, wir sind IHM nicht egal, ER sorgt sich um uns...

Eröffnungsgebet

Wir danken dir, HErr, für die vielen neuen und guten Ideen, die wir jeden Tag haben. Wir danken dir für Begegnungen, Gespräche und Freundschaften, die uns unverhofft zufallen. Es tut uns und anderen Menschen gut, wenn wir für einander Zeit finden. Für das Glück danken wir dir, aber auch für verpasste und verpatzte Gelegenheiten. Wir bitten dich um deine Ideen, aus Teufelskreisläufen herauszukommen, und um die Kraft, immer wieder zu Dir umzukehren. Dass du zu uns kommst, versprichst du uns, in Christus, unserem HErrn.

Lesung aus dem Buch Jona,

Das Wort des HErrn erging an Jona: Mach dich auf den Weg und geh nach Nínive, der großen Stadt, und rufe ihr all das zu, was ich dir sagen werde! Jona machte sich auf den Weg und ging nach Nínive, wie der HErr es ihm befohlen hatte. Nínive war eine große Stadt vor GOTT; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage und Nínive ist zerstört! Und die Leute von Nínive glaubten GOTT. Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an. Und GOTT sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute GOTT das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er tat es nicht.

Wort des lebendigen Gottes!

Evangelium - Mk 1,14-20

Aus dem ✠ heiligen Evangelium nach Markus.

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium! Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

Evangelium, frohe Botschaft unserer HErrn Jesus Christus

Impuls: Menschenfischer

Es gibt zwei Stücke von Samuel Beckett, die vom vergeblichen Warten handeln: darauf, dass einer kommt, bzw. dass einer geht. Die Menschen in diesen Stücken wissen einfach nicht, was sie tun sollen: Sollen sie in nichts tun, einfach warten? Oder sollen sie aus Ihrer Untätigkeit heraus und eine Entscheidung treffen? Und weil sie sich nicht entscheiden können, flüchten sie sich in Rituale, die immer leerer werden; oder sie erzählen Geschichten, die immer dünner werden. Das Stück über das vergebliche Warten darauf, dass einer kommt, heißt „Warten auf Godot“; das Stück über das vergebliche Warten

darauf, dass einer geht, heißt „Endspiel“. Beide Stücke werden derzeit auf der Welt gespielt; nicht im Theater, sondern in der Realität...



2017 und so aktuell wie je:

»Es ist ruhig geworden um die Flüchtlingskrise. Kein Vergleich "zum Jahr 2015, als mehr als eine Million Migranten nach Europa kamen, die meisten übers Mittelmeer. Doch auch heute ertrinken dort noch Menschen. Zwei Männer aus Meiningen wollten das nicht mehr mit ansehen.

... Seit ein paar Tagen sind die beiden Meininger nun schon mit der "Seefuchs" auf dem Mittelmeer unterwegs. Eigentlich führen Driesel und Kehrt ein anderes Leben: Der 62-jährige Driesel ist Fotograf, hat in der Theaterstadt seinen eigenen Fotoladen; Kehrt arbeitet seit sechs Jahren als Chirurg am Meininger Klinikum. Beide sind gute Freunde, wohnen zusammen im selben Mietshaus. Aber die vergangenen zwei Jahre haben beide verändert.

Für den Fotografen Driesel war es ein einziges Bild, das alles auf den Kopf gestellt hat: das Foto des kleinen syrischen Jungen, dessen Körper am türkischen Badeort Bodrum angespült wurde. Drei Jahre wurde Aylan Kurdi alt. Er ist ertrunken im Mittelmeer. "So etwas darf man nicht zulassen. Wir sind eine Menschenfamilie", sagt er. Driesel hat einen Segelschein, ist seit 14 Jahren regelmäßig auf hoher See. Als ihm sein Kumpel Stefan Kehrt von der Organisation Sea-Eye und den fast 1000 Freiwilligen, die bereits mitmachen, erzählt, schlägt er ein. Diesen Sommer wollten sie nicht in den Urlaub fliegen und am Strand liegen. Stattdessen fuhren sie aufs Mittelmeer, um Menschen zu retten.«
www.insuedthueringen.de/region/thueringen/thuefwthuedeu/Die-Menschenfischer;art83467,5697685

Fürbitten

Jesus verkündet das Evangelium Gottes. Sein Reich ist nahe. Lasst uns beten

- HErr, wir bitten dich für die Menschen, die von ihren Uhren und Kalendern beherrscht werden, die von einem Termin zum anderen hetzen, die am Abend nicht mehr wissen, wer sie sind.
- HErr, wir denken an die Menschen, die mit dem Gefühl der fließenden Zeit ins Bodenlose fallen, die keine Aufgaben mehr haben, denen auch nichts mehr zugetraut wird.
- HErr, wir befehlen dir die Menschen, die Terminpläne machen, die international Abkommen und Verträge schließen, die sich nicht damit abfinden, dass lebenswichtige Punkte vergessen oder vertagt werden.
- HErr, wir vertrauen dir die Menschen an, die nicht länger warten können, die Ungerechtigkeit, Umweltschäden und Machtmissbrauch anprangern, die für sich und ihre Familien das Heil in der Flucht suchen,
- HErr, bei dir wissen wir die Menschen geborgen, die ihr Leben bilanzieren, die die vielen Löcher in ihrer Biografie nicht mehr stopfen können, die noch einmal neu aufbrechen und umkehren.

Du hast Menschen in deine Nachfolge gerufen. Simon und Andreas, Jakobus und Johannes, und uns auch. Hilf uns, deine Liebe, dein Wort, deine Zeichen unter uns zu teilen, In Christus, unserem HErrn.

Meditation

GOTT sagte: Geh, folge mir nach!	Und ich sagte: <i>Wer, ich?</i>
Und GOTT sagte: Ja, Du.	Und ich sagte <i>Ich habe so viel zu tun, meine Zeit wird mir knapp, und ich kann das meiner Familie nicht zumuten.</i>
Und GOTT sagte: Ich brauche dich!	Und ich sagte <i>Lieber GOTT, ich gehöre nicht zu den Leuten, die sich wichtigmachen. Was ist, wenn ich Fehler mache? Sie werden über mich reden, und sie werden mich lächerlich machen! Und - ich habe Angst!</i>
Und wieder sagte GOTT: Geh, folge mir nach!	Und ich frug: <i>Muss ich? Kann es nicht jemand anderer sein?</i>
Und GOTT sagte: Liebst du mich? Dann geh und folge mir nach - Schritt für Schritt. Ich werde mit dir sein.	

nach einem unbekanntem Verfasser

Schlussgebet

Treuer GOTT, Dir bleibt nicht verborgen, wenn uns die Worte ausgehen, wenn wir enttäuscht sind und keinen Mut mehr haben. Stell dich bei uns ein mit der großen Hoffnung, die sogar dem Tode trotzt. Du kennst die Wege, die wir hinter uns haben. Mit vielem sind wir nicht im Reinen. Vor dir liegen aber auch die Wege offen, die wir gehen. Sei uns mit deinem Vertrauen nahe. Oft stehen wir vor der Frage, wie wir mit anderen Menschen umgehen. Bewahre uns davor, einander auf Schuld festzulegen, Animositäten zu pflegen und alles besser zu wissen. Stell uns dein Reich vor Augen. Lass uns dann gemeinsam schauen, wachsen und gehen. Bis du vollendest, was wir nicht vollenden können. In und mit Christus, dem Anführer ins Leben. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Segen

GOTT, Anfang und Ende, zeitlos und doch in jeder Zeit - segne uns.
DU, Schöpfer und Erhalter der Welt, - bewahre uns.
DU, Erlöser und Befreier aller Menschen, behüte uns.
DU, Vollender alles Unfertigen, in unseren Häusern und Ruinen will dein Geist wohnen, - leite uns.
Im Namen des Vaters...